

Offener Workshop der nestor-AG OAIIS-Review

21. Juni 2016, Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main

Natascha Schumann (GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Stefan Strathmann (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)

Im Jahr 2017 steht das turnusmäßige Review des ISO-Standards 14721, besser bekannt als „OAIIS-Referenzmodell“ durch die ISO an. Daher ist die Fach-Community aufgerufen, den Standard zu überprüfen und Änderungswünsche einzubringen. Aus diesem Anlass hat nestor eine Arbeitsgruppe gebildet, die bereits einige Themen und Bereiche identifiziert hat, die im anstehenden Review-Prozess adressiert werden sollten. Die Zwischenergebnisse der AG wurden am 21. Juni 2016 in einem öffentlichen Workshop an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main präsentiert und zur Diskussion gestellt sowie weitere mögliche Themen identifiziert.

Sabine Schrimpf (Deutsche Nationalbibliothek) begrüßt die Teilnehmer*innen und gibt eine kurze Einführung in den Standard. OAIIS gilt als zentraler Standard, die ISO 14721 wird turnusmäßig 2017 einer Revision unterzogen. Ausgangspunkt für die Entstehung der nestor-AG war ein Aufruf der Digital Preservation Coalition (DPC) zur Mitarbeit im Community Forum. Seit Anfang des Jahres besteht die nestor-AG und sammelt mögliche Themen für eine Änderung.

In einer Vorstellungsrunde stellen sich die insgesamt 36 Teilnehmer*innen kurz vor. Das Schweizer Nationalarchiv berichtet, dass es in der Schweiz nach der Sommerpause ebenfalls diesbezügliche Aktivitäten geben werde.

Sabine Schrimpf erläutert die [Formalia](#) zum Revisionsprozess auf der Basis von Folien von Kristofer Proll vom DIN-Normenausschuss Luft- und Raumfahrt.

Die hauptsächliche Arbeit geschieht im CCSDS und dort im MOIMS (DAI), geleitet von David Giaretta, der auch an den ISO Normen 16363 (Audit and certification of trustworthy digital repositories) und 16919 (Requirements for bodies providing audit and certification of candidate trustworthy digital repositories) beteiligt ist. Es sollte vermieden werden, dass im Hinblick auf die Zertifizierungsverfahren die ISO 16363 als einzige Umsetzungsmöglichkeit festgeschrieben wird. Es besteht die Möglichkeit, über den deutschen Vertreter unsere Anliegen ins CCSDS einzubringen.

Prof. Christian Keitel (Landesarchiv Baden-Württemberg) stellt [OAIIS im Verhältnis zu anderen Standards](#) aus unterschiedlichen Perspektiven dar: Ausgangspunkt ist jeweils OAIIS:

1. CCSDS Sicht: Unterhalb von OAIIS gruppieren sich weitere ISO Standards, allerdings fallen dabei nicht nur andere Standards heraus (z.B. beschränkt sich die Zertifizierungssicht auf ISO 16363/ISO 16919, sondern es fehlen weitere Spezifizierungen zu Preservation Planning und Data Management.
2. Internationale Praktiker-Sicht: OAIIS ist wieder der Ausgangspunkt. PAIMAS und PAIS spielen keine Rolle, aber stattdessen PREMIS und DC, METS und DSA.
3. DIN/nestor-Sicht: Unterhalb von OAIIS gruppieren sich der nestor-Ingest-Leitfaden/DIN 31645, der nestor- Leitfaden Bestandserhaltung, EAD, RDA, CIDOC, DIN 31644/nestor-Siegel
4. DANS Sicht: Fokus auf Zertifizierung (DSA, nestor-Siegel)
5. Gruppierung nach Inhalten mit jeweils mehreren Standards, die sich um OAIIS herum gruppieren:
 - Ingest (nestor-Ingest-Leitfaden, PAIMAS, PAIS)
 - Paketierung (METS, XFDU)
 - Zertifizierung (ISO, DSA, nestor-Siegel)
 - Data Management (EAD, RDA, CIDOC, DC)
 - Preservation Planning (PREMIS, nestor-Leitfaden Bestandserhaltung)

OAIS sollte weiterhin einen hohen Abstraktionsgrad behalten, darum herum können sich alle anderen Standards permanent weiter entwickeln. OAIS hat höhere Autorität, andere sind *mögliche* Umsetzungen.

OAIS dient als Ankerpunkt und hat eine praktische Relevanz, indem das Modell ein gemeinsames Konzept und gemeinsames Vokabular bietet. Die Runde plädiert dafür, OAIS weiterhin als offenen Standard zu verstehen und weiterzuschreiben, der verwandten Standards gegenüber inklusiv und nicht exklusiv ist, um die Weiterentwicklung anderer Standards im OAIS-Umfeld nicht zu behindern.

Dr. Jonas Recker (GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften) erläutert das Konzept der [Signifikanten Eigenschaften](#) und fragt, ob und wie dieses in den OAIS-Standard aufgenommen werden könnte und sollte. Das Konzept der Signifikanten Eigenschaften wurde entwickelt, um die Authentizität von digitalen Objekten auch über Transformationsprozesse hinweg zu gewährleisten. Allerdings bezieht es sich in der Regel auf technische Eigenschaften und die Bedeutungsebene wird vernachlässigt. Das scheint auch der Grund zu sein, warum das Konzept bislang keine Berücksichtigung im OAIS-Standard gefunden hat. Im OAIS-Modell gibt es stattdessen die Transformational Information Property, welche eine größere Eindeutigkeit durch ihre Definition hat und auch die Bedeutungsebene mit einbezieht. Allerdings findet sie bislang keine Berücksichtigung auf den OAIS-Funktionsbereichen, z.B. im Ingest oder beim Preservation Planning. Die Teilnehmer*innen diskutieren über das Konzept der Signifikanten Eigenschaften. Als ein weiterer Schwachpunkt wird die Bestimmung der Designated Community genannt, allerdings wird es auch als wichtig betrachtet, dass dies (wie auch überhaupt das Konzept der Signifikanten Eigenschaften) abstrakt und generisch formuliert sein müsse. Die Designated Community könnte z.B. durch Begriffe wie Nutzungsziele und Nutzungsarten erweitert werden. Die Diskussion ergibt, dass das schwierige Konzept der Signifikanten Eigenschaften nicht in den OAIS-Standard übernommen werden sollte. Stattdessen wird die Transformational Information Property als geeignete Beschreibung betrachtet, welche allerdings noch weiter konkretisiert und in die bislang nicht berücksichtigten Funktionsbereiche integriert werden sollte.

Sabine Schimpf (DNB) stellt dem OAIS-Konzept des „[Informationsobjektes](#)“ das [Repräsentationskonzept aus PREMIS](#) gegenüber. Die Frage, ob das Repräsentationsmodell eine hilfreiche Ergänzung für OAIS sei, konnte in der Diskussion nicht eindeutig geklärt werden. Wünschenswert sei, in OAIS eine zeitliche Dimension einzubringen, das könnte durch das Repräsentationskonzept ermöglicht werden. Dabei sollte deutlich werden, dass unterschiedliche Repräsentationen durch Migrationen im Lauf der Zeit entstehen können, aber auch gleichzeitig unterschiedliche Repräsentationen eines Werks gespeichert werden können. Es gibt keine eindeutige Einschätzung dazu, ob das PREMIS-Konzept in dieser Form geeignet ist, allerdings sollte das Thema weiter beobachtet und behandelt werden.

Prof. Matthias Hemmje (FernUniversität Hagen) geht der Frage nach, inwieweit Prozesse, die im Lebenszyklus von Daten bereits vor dem [Ingest](#) erfolgen, mehr Berücksichtigung im OAIS finden könnten. Dabei nimmt er bewusst die Sicht von Datenproduzent*innen (Forschung) ein. In diesem Bereich haben sich vielfältige dynamische und verteilte Prozesse entwickelt. Datenmanagement und Vorgaben zur Archivierung werden hier zunehmend etabliert. Die Welt entwickelt sich entsprechend schneller weiter als der OAIS-Standard, der erweitert werden sollte, um nicht obsolet zu werden. Bereits vor der Übergabe in das Archiv entstehen viele für die langfristige Nutzung wichtige Informationen. OAIS hingegen beginnt quasi erst mit dem Ingest und vergibt die Chance, diese bereits vorhandenen Daten standardisiert zu übernehmen und zu nutzen. In der Diskussion wird die Frage aufgeworfen, wie die Übernahme von Informationen aus vorgelagerten Prozessen in den Standard integriert werden könnte. Das könnte z.B. durch die Anreicherung einzelner Funktionsbereiche um die Übernahme von semantischen Informationen erfolgen. Es wird konstatiert, dass OAIS insgesamt kaum mehr als ein Prozess wahrgenommen sondern zunehmend als Architektur rezipiert wird.

Insgesamt wird es begrüßt, wenn Informationen aus dem Produktionsbereich stärker in OAIS berücksichtigt würden, allerdings konnte nicht abschließend geklärt werden, inwieweit sich diese direkt im Standard widerspiegeln oder ergänzend darum herum angesiedelt werden sollten oder ob die Schnittstellen durchlässiger gemacht werden sollten.

Im Anschluss stellte Sabine Krug (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) Ideen zu AIP Update, AIP Delete und AIP Transfer vor, ausgehend von Fragen, wie Updates als solche gekennzeichnet und beim Ingest erkannt werden oder wie Versionierungen dargestellt werden können. Die vorhandenen Funktionen werden von der deutschen Rosetta-Anwendergruppe als nicht weitergehend genug betrachtet. Auch bei diesem Thema bestand in der Diskussion keine Einigkeit, inwieweit es in den Standard integriert werden sollte oder eher zusätzlich besser dokumentiert und angeleitet werden könnte. Die deutsche Rosetta-Anwendergruppe bereitet diesbezüglich weiteren Input vor.

Frau Krug wird gebeten, ein paar Zeilen zu dem Thema an die AG zu schicken.

Tobias Steinke (DNB) stellt eine Präsentation von Mike Kearney von CCSDS (DAI) vor, die dieser innerhalb der IIPC Preservation Working Group vorgestellt hatte.

Demnach ist CCSDS daran interessiert, einen technischen Standard zu Schnittstellen zum Austausch von AIPs zwischen OAISen (Green Book) zu erarbeiten und sucht hierfür noch einen Lead. Eine starke Betonung von Zertifizierungsaktivitäten wird deutlich. Aus nestor-Sicht sollte aufgepasst werden, dass hier nicht nur ISO 16363 berücksichtigt wird.

Eventuell könnte der Kontakt zu Mike Kearney hilfreich sein, um die nestor-Überlegungen zu einer Revision weiterzutragen.

Abschließend wurde positiv festgehalten, dass der Workshop nicht nur ein Austausch über OAIS und eine mögliche Revision darstellt, sondern auch einen Austausch über das gemeinsame Bild von digitaler Archivierung. Diskutiert wurde bei allen Punkten, wie konkret soll/darf es für OAIS werden, insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass jede weitere Regelung in OAIS die Anforderungen an Konformität weiter steigen lässt.

Das weitere Vorgehen sieht sowohl eine passive als auch aktive Teilnahme an der nestor-AG OAIS-Review vor. Interessierte an einer Mitarbeit in der AG sind eingeladen, sich zu beteiligen. Auch Reviewer für die Ergebnisse der AG sind willkommen. Ansonsten besteht natürlich die Möglichkeit, sich über die üblichen nestor-Kanäle über die weiteren Aktivitäten der AG auf dem Laufenden zu halten.